

Lage; durch natürliche Grenzen abgeschlossen und doch zentral inmitten der alten Kulturwelt gelegen, war es wie kein anderes Land geeignet, der doppelten Aufgabe des alttestamentlichen Volkes der Offenbarung zu dienen, nämlich den Glauben an den wahren Gott und die messianische Verheißung zu bewahren und dann in der Fülle der Zeiten die Frohbotschaft des Heiles hinauszutragen zu allen Völkern. S. 162: Galatien bezeichnete in der Apostelzeit nicht nur die obengenannte Landschaft, das Stammland keltischer Einwanderer, sondern auch die seit 25 v. Chr. bestehende römische Provinz, die nebst jener Landschaft auch Pisidien und Teile von Lykaonien mit den obengenannten drei Städten umfaßte. S. 176 Z. 26 ist durch Druckversehen eine Wortumstellung nötig.

Würzburg.

Prof. Dr. Val. Weber.

- 3) **Wunderbares Leben des hl. Stanislaus Koska** nach authentischen Dokumenten bearbeitet von Matth. Gruber S. J. Zweite vermehrte Auflage. Freiburg i. Br. 1902. Herder'sche Verlags-handlung. M. —.80 = K —.96, geb. M. 1.30 = K 1.56.

In recht anziehender Weise wird uns das Leben des hl. Stanislaus vorgeführt, immer mit besonderer Berücksichtigung des Wunderbaren und Außergewöhnlichen. Das Büchlein, das sich so lieblich liest, kann unserer Jugend nur empfohlen werden. — Seite 8 soll die Jahreszahl wohl 1564 statt 1554 heißen.

Langendorf.

P. Hubert Hanke O. T.

- 4) **Katholischer Kindergarten oder Legende für Kinder** von Hattler Fr. S. J. 6. Aufl. 602 S. Freiburg 1902. Herder. Preis M. 5.80 = K 6.96, geb. M. 7.60 = K 9.12.

Passende Erzählungen sind gleichsam die Würze der Predigten und des katechetischen Unterrichtes. Die hl. Schrift und die Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes sind eine unerschöpfliche Quelle der praktischsten Beispiele für das christliche Leben. Die Erzählungen der hl. Schrift werden zumal den Kindern geboten in der „Biblischen Geschichte“, die Beispiele der Heiligen in den verschiedenen Legenden: Hattlers „Kathol. Kindergarten“, der in 6. abermals verbesserter Auflage vorliegt, ist bereits so bekannt und so verbreitet (10000 Exemplare und mehrfache Uebersetzungen), daß eine weitere, ausführlicher begründete Empfehlung überflüssig ist. Bekannt ist auch P. Hattlers vollstümliche Schreibweise, die so einfach, auch für das Kind leicht faßlich ist. Der Katechet hat an dem „Kindergarten“ ein vortreffliches Hilfsbuch, dessen Benützung ihm durch das am Schlusse des Buches befindliche „Verzeichnis von schönen Zügen zum Gebrauche für Schule und Kanzel nach P. Deharbes Katechismus“ besonders erleichtert wird. Der „Kindergarten“ in der Hand des Seelsorgers, desselben Verfassers „Blumen aus dem kath. Kindergarten“ in den Händen so mancher Kinder, auf diese Weise dürfte gewiß gar viel Gutes erreicht werden. Die Ausstattung des Buches ist gut, die Bilder, besonders das schöne Titelbild „Maria Schnee“ sind eine Zierde desselben.

St. Florian.

Prof. Menstorfer.

- 5) „**Sperlingsleben**“ aus dem „badischen Kulturkampf“ von 1874/76, gepflückt zu Nutz und Trutz. Dritte Auflage. 8° (102 S.) — Offenburg, Verlag H. Zuschneid. Preis brosch. M. —.90 = K 1.08.

Bei Durchsicht dieser spannend geschriebenen Broschüre fallen uns die Worte Christi ein: Ich sende zu euch Propheten . . . , einige von ihnen werdet ihr von Stadt zu Stadt verfolgen Neugeweihte Priester werden von Gendarmen verfolgt, von Gefängnis zu Gefängnis geschleppt,

vor Richter geführt, mit Verbrechern zusammengesteckt, weil sie „Messe lesen, predigen, Schule halten“ . . . Ihre Anhänglichkeit an die Kirche und an ihren Bischof wird als „hartnäckiger Trotz, Verachtung des Gesetzes, Aufwiegelung“ mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. So sieht die „Freiheit und Gleichheit“ des Liberalismus, dieser „staatserhaltenden und muster-patriotischen Partei“ aus. — Wir stimmen darum dem Verfasser bei, wenn er sagt, die vorliegenden Schilderungen seien „zu Nutz und Trutz gepfiffen“, den Gläubigen und besonders dem Klerus zu Nutz, den Feinden der Kirche zum Trutz. Wir dürfen an der Entwicklung unserer Kirche nicht verzweifeln, solange solch opferwillige junge Priester „für die Freiheit der Kirche ihre persönliche Freiheit“ hinzugeben bereit sind; denn alle Anstrengungen des Liberalismus, die Kirche in die Fesseln der „Staatshoheit“ zu schlagen, werden wie im Kulturkampfe, an der begeisterten Liebe des Klerus und der Gläubigen zur Kirche scheitern.

Teschen.

Joh. Schusck, Katechet.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1903.

XL.

Lepin (P. S. S.). Jésus, Messie et Fils de Dieu, d'après les Evangiles synoptiques. (Jesus, Messias und Sohn Gottes nach den synoptischen Evangelien.) Paris, Letouzey. 8°. XIV. 280 S.

Es gab eine Zeit, wo die Franzosen zu wenig über den Rhein schauten; jetzt schauen sie vielleicht eher zu viel hinüber und wollen den Deutschen alles nachmachen. Da in jüngster Zeit die Deutschen sich vielfach mit den Synoptikern beschäftigen, die Einen ihre Authentizität und ihre Auktorität angreifen, während Andere sie verteidigen, findet dieses Geplänkel auch in Frankreich Nachahmung. H. Lepin, Professor am Priesterseminar in Lyon tritt in dieser Schrift für die in der katholischen Kirche stets geltende Ansicht in Betreff der drei synoptischen Evangelien ein. Er beweist ihre Authentizität, zeigt, wie Christus in derselben als der verheißene Messias und als Sohn Gottes verkündigt und gepriesen werde. Ein zweiter Band, der bald erscheinen soll, wird dem Evangelium des heiligen Johannes gewidmet sein.

Turmel (Joseph). Histoire de la Théologie positive depuis l'origine jus qu'au Concile de Trente. (Geschichte der positiven Theologie vom Anfang bis zum Konzil von Trient.) Paris, Beauchesne. Dritte Auflage. 8°. XXVIII. 510 S.

Die französischen Rezensenten sprechen voll Begeisterung von diesem Werke; es hat auch in kürzester Zeit drei Auflagen erlebt. J. Turmel, aus der Diözese Rennes, Professor am katholischen Institut (Universität) in Paris verfügt über eine seltene Gelehrsamkeit und einen vorzüglichen Scharfsinn. Sein Material hat er nicht nach Zeitepochen, sondern nach dem Inhalte (den Materien) eingeteilt. Es haben beide Einteilungsgründe ihre Vorteile und ihre Nachteile, wie es der Verfasser selbst bekennt; er hält jedoch die Einteilung nach den Materien für die zweckmäßigere. Das ganze Werk zerfällt in zwei große Teile, in die Zeit vom Anfang des Christentums bis auf Karl den Großen, und in die Zeit von Karl dem Großen bis zum Konzil von Trient.

Bainuel (J. V.). Naturel et surnaturel. (Natürliches und Uebernatürliches.) Paris, Beauchesne. 8°. 395 S.